

Tombeau

(Zum Tode von Nikolaus Harnoncourt)

Wo ist er hin, der Augen Flammenblick?
Wohin der freien Hände Gesten?
Wohin der Seelenton im Klang der Stimme?
Wohin der Geist,
aus dem die Bilder quollen,
und wo der Wille,
Form wie glühend Eisen schmiedend,
den Klang, den seine Hände formten,
wie Holz, aus dem befreit Gestalten sich beleben,
und jeder Schlag und jedes Schnitzen
aufblitzende Entscheidung trifft:
Eines nur darf leben,
dem Andres weichen, sterben muss ...

Unmöglichkeiten waren Dir
die schönsten Möglichkeiten,
und Du befreitest,
Schnitt für Schnitt
und Schlag um Schlag,
doch immer eine Möglichkeit von vielen,
im All von zeitlichen Beliebigkeiten.
Und doch, dies Eine:
Wahrhaft, einzig war's kraft Deiner Flamme.
Sie lehrte uns das große *Ja*,
das jedem Nein noch innewohnt,
und zeugte fruchtbar Rede, Gegenrede,
ein *Nein*, ein *Doch*,
ein unerwartet *Wenn und Aber*,
die aus dem großen *Ja* durch Dich geboren ...

Nun ruhst Du aus
von allem Wissen, Wollen, Fragen,
von allem Muss und Schmerz,
vom Engen und Bedrängen,
von Zagen, Risiko und Wagen -
atemholend in der Sternenstille
über unsern wirren Welten.

(März 2016)